

## **11. GR Pogner: Modellversuch Bewohnerparkplätze Innere Stadt**

Die Frage, warum der von Ihnen gewünschte Modellversuch nicht stattgefunden, ist schnell beantwortet: Die ARGE Parkraum, die auf fachlicher Ebene den öffentlichen Parkraum in Graz managt und in dem neben Vertretern meiner Abteilungen auch solche des Finanzressorts und der GPS mit zwei anderen politischen Zuständigkeiten (ÖVP und FPÖ) sitzen, ist dem Wunsch nicht gefolgt. In der Beantwortung Ihres Antrags, der am 27.10.2020 versandt wurde, wird von der ARGE von einem derartigen Versuch abgeraten – abgesehen davon, dass die Pandemie-Situation heuer mit ihren Auswirkungen auf das Verkehrsverhalten einen Modellversuch mit Aussagekraft für die Alltagspraxis schwerlich zugelassen hätte.

Von der ARGE Parkraum wurden Bedenken wie „Leerstand von reservierten Parkplätzen“, „Einnahmenverluste“ „Verdrängung einspuriger Kraftfahrzeuge“, „Erhöhter Parkdruck auf verbleibende Stellflächen“, „Zunahme des allgemeinen Parksuchverkehrs“ sowie rechtliche Bedenken - laut VfGH dürfen nur max. 20 % der Parkplätze für Bewohner reserviert werden – angeführt. Die ARGE vertritt zudem die Auffassung, dass im für den Modellversuch ins Auge gefassten innerstädtischen Bereich dieser Anteil (reservierter Stellplätze) zwar nicht überschritten wird, dass aber die gegenwärtige Auslastung von in diesem Bereich durchschnittlich 80 % eine Reservierung für Anwohner nicht rechtfertige.

Sehr geehrter Herr Gemeinderat, Sie kennen meine Position und wissen, dass ich – bei aller Wertschätzung der Meinung der ARGE - diesen Modellversuch befürworte. Wenn es Ihnen gelingt, ihre Fraktion dazu zu bewegen, diesem Versuch zuzustimmen, und damit eine politische Mehrheit das so wünscht, bin ich gerne bereit, einen neuen Anlauf zu unternehmen. Ich für meinen Teil bleibe dabei und halte es für sinnvoll, das Anwohnerparken an einigen wenigen Straßen der Innenstadt einmal auszuprobieren.